2 | 2017
Die Zeitschrift der
Schweizerischen Bibelgesellschaft

die Bibel aktuell

Honduras

Mit der Bibel gegen die Gewalt ankämpfen

Reformationsjubiläum

Die Geschichte der Bibelübersetzung
im französischen Sprachraum

«Reformaction» – Evangelisches Jugendfestival 2017

© Reformaction

Die Schweizer Reformierten feiern 500 Jahre Reformation mit verschiedenen Veranstaltungen. Ein Highlight ist das dreitägige Jugendfestival «Reformaction», das vom 3. bis am 5. November 2017 in Genf stattfindet. Erwartet werden 5000 Jugendliche ab 14 Jahren aus der ganzen Schweiz.

Die Schweizerische Bibelgesellschaft ist Mitglied des Vereins, der das Festival organisiert. Weitere Mitglieder sind Kirchen, Verbände und Organisationen, welche sich dem reformatorischen Erbe verbunden fühlen. Ziel des Anlasses ist es, dass sich die Jugendlichen gemeinsam mit den wichtigsten Prinzipien der Reformation und deren tiefgreifenden Auswirkungen auseinandersetzen.

Das Festival startet am Freitagabend 3. November mit einer «Nacht der Lichter» mit Frère Alois, Prior der ökumenischen Bruderschaft von Taizé, und seinen Mitbrüdern. Nach einem Sternmarsch trifft man sich zur gemeinsamen Eröffnungsfeier beim Reformationsdenkmal. Das Programm am Samstagmorgen können sich die Teilnehmenden aus einem breiten Angebot an Workshops selber zusammenstellen. Am Samstagnachmittag findet in der Arena Genf die Hauptveranstaltung mit Rednern und Konzerten statt. Nach einer «Nacht der Begegnungen» bildet der SRF-Fernsehfestgottesdienst am Sonntagmorgen den Abschluss.

Weitere Informationen und Tickets: www.reformaction.ch

Wussten Sie, dass …

… die Schweizerische Bibelgesellschaft auch Legate und Erbschaften entgegennimmt? Und zwar steuerbefreit. Weitere Informationen erhalten Sie gerne von Eva Thomi, Telefon 032 327 20 27 oder eva.thomi@die-bibel.ch

Neue Adresse: Briefmarken-Sammelstelle Lazarus

Bitte senden Sie Ihre Briefmarkensammlungen per Post direkt an: **Lazarus, Briefmarken-Sammelstelle der Schweizerischen Bibelgesellschaft, Moosgärtenweg 20, 3177 Laupen.** Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Unterwegs für die Bibel

Die Schweizerische Bibelgesellschaft wurde 1955 gegründet und ist als Verein organisiert.

Ihre Mitglieder sind Kirchen, christliche Gemeinschaften und Werke der Schweiz sowie Einzelpersonen.

Seit ihrer Gründung ist sie Mitglied des Weltbundes der Bibelgesellschaften, in welchem rund 150 nationale Bibelgesellschaften zusammengeschlossen sind.

Mission Statement

Die Schweizerische Bibelgesellschaft engagiert sich auf nationaler Ebene für das Übersetzen, Entwickeln, Produzieren und Ausliefern von Bibeln und Teilen der Bibel. Durch geeignete Angebote fördert sie den Umgang mit der Bibel und ihren Inhalten. Auf internationaler Ebene zeigt sie sich solidarisch mit den nationalen Bibelgesellschaften innerhalb des Weltbundes und fördert die Bibelübersetzung, Bibelverbreitung und Bildungsprojekte in anderen Ländern. Ihre Arbeit finanziert sie mit Spendengeldern.

Vision

Die Bibel – das Buch der Bücher – steht jedem Menschen, der danach verlangt, in der Sprache seines Herzens zur Verfügung und das zu einem Preis, den er bezahlen kann.

die Bibel
von Gott – für Sie
Schweizerische Bibelgesellschaft

Herausgeber
Schweizerische Bibelgesellschaft (SB)
Österreichische Bibelgesellschaft (ÖBG)

Adresse Schweiz
Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
T. +41 32 322 38 58, F. +41 32 323 39 57
info@die-bibel.ch, www.die-bibel.ch

Bitte senden Sie Adressänderungen direkt an adressen@die-bibel.ch. Vielen Dank.

Spendenkonto PC 80-64-4
IBAN: CH90 0079 0016 8519 6100 6

Redaktionsteam
Leitung Schweiz:
Eva Thomi, eva.thomi@die-bibel.ch
Leitung Österreich:
Jutta Henner, henner@bibelgesellschaft.at
Abschlussredaktion:
Sidonia Hämmig,
sidonia.haemmig@die-bibel.ch
Abschlussredaktion und Übersetzung, französische Ausgabe:
Dolly Clottu, dolly.clottu@la-bible.ch
Ständige MitarbeiterInnen:
Ines Schaberger, Karl Klimmeck,
Simone Zurbrügg, Esther Boder

Copyright
Die von der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB) publizierten Texte und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Für die Weiterverwendung von Bild und Text braucht es das Einverständnis der SB und ist nur unter Erwähnung der Copyrightangaben zulässig.

Bild auf Titelseite
Die Angehörigen der Armee lesen in den Militär-Bibeln der Bibelgesellschaft, Foto: Honduranische Bibelgesellschaft

Gestaltung, Layout, Realisation
Hilde Matouschek | officina, A-1060 Wien

Druck
AVD GOLDACH AG
9403 Goldach
Gedruckt in der Schweiz

Impressum
62. Jahrgang, Nr. 2/2017 (Mai)

Erscheint viermal jährlich
Beilage: Spendenaufruf

Auflagen:
deutsch 9000 Ex., französisch 4500 Ex.

Einzelpreis: CHF 8.–
Abonnement: CHF 30.–

ISSN 1660-2641

Sind Sie arm?

Liebe Leserin, lieber Leser

Arm? Ich? Davon kann keine Rede sein. Nein, ich bin äusserst privilegiert: In der Schweiz in eine Familie hineingeboren, der es wirtschaftlich so gut ging, dass eine solide Aus- und Weiterbildung selbstverständlich waren. Seit vielen Jahren glücklich verheiratet und bestens ins Arbeitsleben integriert mit einem Job, der nicht nur finanzielle Sicherheit beschert, sondern meistens Freude und immer Sinn macht. Ein kleiner, aber feiner Freundeskreis. Und wenn ich dann trotzdem einmal jammere (was zugegebenermassen vorkommt), dann auf sehr hohem Niveau.

Und Sie? Ich freue mich, wenn Sie auch so – oder ähnlich reich – sind! Oder wie definieren Sie Armut? Gemäss der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe ist arm, wer als Einzelperson von seinem monatlichen Einkommen die Wohnungsmiete und die Krankenkasse abzieht und dann mit weniger als 1000 Franken dasteht. So rechnet auch das Statistikamt. Davon betroffen sind in der Schweiz 6,6 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung. Internationale Definitionen lauten anders: Die Weltbank spricht von absoluter, relativer und gefühlter Armut. Als absolut arm gilt, wer ein Einkommen von umgerechnet etwas mehr als einem Schweizerfranken hat. Pro Tag.

Und das gilt für 60 Prozent der Bevölkerung in Honduras. Das eigene Überleben ist oft an kriminelle Handlungen gebunden. Eine Spirale, aus der ein Entkommen schwierig ist.

Was ich diesen Menschen von ganzem Herzen wünsche: dass ihnen inmitten all dieser Widerwärtigkeiten biblische Texte Hoffnung, Zuversicht und neue Perspektiven vermitteln mögen.

Herzlichst, Ihre

Eva Thomi

Über Ihre Rückmeldung zum Heft freuen wir uns. Senden Sie Ihren Leserbrief per E-Mail an: sidonia.haemmig@die-bibel.ch *oder per Post an: Schweizerische Bibelgesellschaft, Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel. Ihr Leserbrief wird auf unserer Website veröffentlicht. Vielen Dank!*

Inhalt

Schwerpunkt Honduras

Die Bibel inmitten von Gewalt
Die Bibelgesellschaft kämpft gegen die Kriminalität im Land 4

Im Kampf für die Menschenrechte
Eine evangelische Kirche in Honduras engagiert sich für dieses Thema 6

Ein Polizist – mit der Bibel unterwegs
Kommissar Maradiaga Borjas teilt bei seiner Arbeit biblische Texte 7

Spendenprojekt

Armut, Gewalt … und Hoffnung 8

Verkauf

Für Sie ausgesucht 9

Reformationsjubiläum

Französische Bibelübersetzung
Wie die Reformation die Bibelübersetzung im französischen Sprachraum prägte 10

Schweiz

Orthodoxe Kirche stellt sich vor
Russisch-Orthodoxe Auferstehungskirche an der Mitgliederversammlung der SB 12

Tatkräftiger Glaube
Bibelsonntag 2017 13

Rubrik «En Guete!»
Frittierte Honigplätzchen 13

Weltbund der Bibelgesellschaften

Die Bibel hilft in der Trauer
Die neusten Nachrichten aus El Salvador, Guatemala und Jordanien 14

Was bedeutet mir die Bibel?

Lesen Sie die Antwort von Cédric Némitz, Gemeinderat der Stadt Biel und Mitglied des Patronatskomitees der SB 16

Die Bibel inmitten von Gewalt

Honduras ist eines der kriminellsten Länder der Welt. Die Bibelgesellschaft in Honduras verbreitet biblische Materialien, um gegen die Gewalt anzukämpfen. Sie unterstützt besonders die Polizei, Gefangene sowie Kinder und Jugendliche. Dies mit Erfolg.

Foto: Bibelgesellschaft in Honduras

Die Armee in Honduras hat von der Bibelgesellschaft spezielle Militär-Bibeln erhalten.

Honduras gehört zu den Ländern mit der höchsten Mordrate. Über 90 Prozent der Straftaten werden nicht verfolgt. Die Beteiligung von Teilen der Armee und der Polizei im organisierten Verbrechen ist eine der wesentlichen Ursachen für die dramatische Rechtsunsicherheit. «Seit mehreren Jahren ist die Polizei in Honduras an Korruption, Kriminalität und Drogenhandel beteiligt. Die Gefängnisse sind überfüllt und die Gefangenen haben geringe Aussichten auf Rehabilitation», sagt Marlon Cardona, der Projektbeauftragte der Bibelgesellschaft in Honduras.

Umbruch bei der Polizei

Die Bibelgesellschaft in Honduras hat erkannt, dass das Wort Gottes der Gesellschaft in Honduras helfen kann, die Gewalt, die täglich in diesem Land erlebt wird, zu reduzieren, meint Marlon Cardona weiter. Sie hat deshalb den Kontakt zum Militär, zur Polizei sowie zu Richterinnen und Richter gesucht. Sie hat ihnen eine Bibel und eine Broschüre mit Bibelteilen zur Verfügung gestellt. Besonders möchte die Bibelgesellschaft die Mitarbeitenden erreichen, die in organisiertes Verbrechen involviert sind. «Dieses Material kann ihnen helfen, zu erkennen, dass die Bibel eine gute Unterstützung dabei ist, aufrichtiger zu leben. Dies können sie erreichen, indem sie versuchen die Grundsätze, Werte und Ratschläge, die man in der Bibel findet, umzusetzen», erklärt Marlon Cardona.

Die nationale Polizei ist im Umbruch: Eine von der Regierung eingerichtete Kommission hat 2016 den Auftrag erhalten, in den Reihen der Polizei Ordnung zu schaffen. Alle Mitarbeitenden, die in illegale Aktivitäten involviert waren, mussten den Polizeidienst verlassen. «Auf diesem Weg wurden mehr als 2000 Polizisten mit sofortiger Wirkung freigestellt», erzählt Marlon Cardona. Doch es gibt auch eine positive Nachricht. Im Februar dieses Jahres feierte der christliche Polizeidienst sein einjähriges Jubiläum. Gemeinsam mit diesem hat die Bibelgesellschaft ein neues Projekt initiiert: 150 Leiter und Pastoren werden wöchentlich in den verschiedenen Polizeistationen predigen.

Die Bibel im Gefängnis

Die Bibelgesellschaft hat ein Programm für die Gefängnisinsassen entwickelt mit dem Titel «Der Weg des Gefangenen»: Die Inhaftierten setzen sich mit dem Markus-Evangelium auseinander. Sie erfahren dadurch, wer Jesus ist und lernen seine Mission kennen. Dieses Programm haben im Jahr 2016 mehr als 1000 Gefangene absolviert. In den Gefängnissen, in denen es umgesetzt wurde, habe sich die Situation deutlich verbessert, sagt Marlon Cardona.

Als Beispiel, wie die Bibel Menschen verändern kann, erzählt der Gefangene Osorio seine Geschichte: «Ich habe mehrere Straftaten begangen. An eine erinnere ich mich besonders: Ich habe das Auto von einem Pfarrer mit einer Bibel darin gestohlen. Als ich zuhause verhaftet wurde, warf ich diese Bibel weg. Die Frau meines Bruders nahm die Bibel später vom Boden auf und brachte sie mir ins Gefängnis. Ich begann zu lesen und fand Psalm 32 über Gottes Verzeihen. Ich begann mein Leben zu ändern. Zuvor habe ich gedacht, dass dies nicht möglich ist, aber der Psalm änderte das. Heute erzähle ich im Gefängnis von Gottes Liebe.»

Kriminelle Jugendbanden

Äusserst problematisch sind die aus Armut und Hoffnungslosigkeit entstandenen Jugendbanden wie «Barrio 18» oder «Mara Salvatrucha», die teilweise ganze Viertel und Städte terrorisieren. Diese kriminellen Banden rekrutieren Kinder und Jugendliche, integrieren sie in ihre Gruppen und verleiten sie zu rechtswidrigen Handlungen, weil die Strafen für Minderjährige weniger schwerwiegend sind. Schulen werden somit zu Rekrutierungsorten, um neue Bandenmitglieder anzuwerben.

Die Bibelgesellschaft in Honduras realisierte deshalb ein Präventionsprojekt, um Kinder, Jugendliche, aber auch Studierende davon abzuhalten, sich kriminellen Gruppen anzuschliessen. Das Projekt beinhaltet die Verteilung von 21 000 Ausgaben der Broschüre «Geschichten mit Wert» pro Jahr. Die Geschichten erklären jeweils einen biblischen Wert und belegen ihn mit Bibelversen. Der Einfluss dieser Broschüre ist beachtlich. «In einer Umfrage haben 90 Prozent der Studierenden angegeben, dass sie keiner Bande oder kriminellen Gruppe beitreten möchten», sagt Marlon Cardona.

Die Verbreitung der Broschüre «Geschichten mit Wert» geht weiter: Das Bildungssystem in Honduras ist säkular. Im Jahr 2016 hat der Präsident von Honduras entschieden, dass moralische und geistliche Werte in öffentlichen Schulen und Hochschulen vermittelt werden müssen. Er hat dafür die Unterstützung der Kirchen angefordert. Aus diesem Grund bat die Bildungsbehörde um Erlaubnis, leichte Veränderungen an der Broschüre «Geschichten mit Wert» vornehmen zu dürfen, ohne allerdings dabei den Ausgang der Geschichten zu beeinflussen. Als Ergebnis hat die Bibelgesellschaft 2017 die zweite Auflage der Broschüre produziert.

Foto: Bibelgesellschaft in Honduras

Die Bibelgesellschaft verteilt die Broschüre «Geschichten mit Wert» an Schulen.

«Wir möchten, dass die Menschen in der Familie gemeinsam die Bibel lesen und die verschiedenen Geschichten kennenlernen können.»

MARLON CARDONA, BIBELGESELLSCHAFT HONDURAS

Biblische Geschichten für Familien

Mehr als 60 Prozent der Bevölkerung in Honduras lebt in Armut. Viele Menschen haben keine Möglichkeit, eine Bibel oder ein Kinderbuch zu erwerben. Mehr als 650 000 alleinerziehende Mütter müssen selber für ihren Unterhalt sorgen. Aus diesem Grund entwickelte die Bibelgesellschaft in Honduras ein Projekt speziell für Familien. Das Ziel ist Familien mit niedrigem Einkommen in städtischen und ländlichen Gebieten von Honduras zu erreichen. «Wir möchten, dass die Menschen in der Familie gemeinsam die Bibel lesen und die verschiedenen Geschichten kennenlernen können», sagt Marlon Cardona.

Die Bibelgesellschaft begleitet deshalb tausend katholische und protestantische Familien mit Bibelpaketen. Diese enthalten unter anderem das Buch «365 Tage Geschichten aus der Bibel für Kinder» und eine Schachtel mit Buntstiften. Durch das Projekt erreichte die Bibelgesellschaft auch sozial schwache Kinder. Marlon Cardona erzählt: «Die Bücher haben einen hohen Wert für die Familien. Bei der Verteilung hat es viel Freude und Tränen gegeben.»

Quelle: *Bibelgesellschaft in Honduras, Heks*
Übersetzung: *Christina Spellitz, ÖBG*
Redaktion: *Jutta Henner / Sidonia Hämmig*

Honduras auf einen Blick

Honduras ist ein Staat in Zentralamerika. Die Amtssprache ist Spanisch. Daneben sind indigene Sprachen verbreitet, wie zum Beispiel Miskito und Tawahka an der Miskitoküste. Honduras ist, zumindest was die Städte betrifft, eines der unsichersten Länder der Welt. Nach Angaben des Ministeriums für Sicherheit der Polizei von Honduras gab es 2016 in Honduras 58 Tötungsdelikte pro 100 000 Einwohner. In der Schweiz waren es 0,5 (2014).

Bevölkerung	Ca. 8,3 Millionen
Amtssprache	Spanisch
Religion	Katholiken 47 %, Protestanten 36 %, Andere / keine Angabe 17 %
Alphabetisierung	Frauen 85 %, Männer 86 %

Quellen: wikipedia.org, Secretaría de Seguridad – Policía Nacional de Honduras

Im Kampf für die Menschenrechte

Wer in Honduras für Gerechtigkeit kämpft, wird bedroht, verfolgt und nicht selten umgebracht. Die evangelische Kirche «Iglesia Cristiana Agape» engagiert sich mit ihrer ökumenischen Beobachtungsstelle stark für die Menschenrechte.

Die «Iglesia Cristiana Agape» ist vor 19 Jahren gegründet worden. Im Jahr 2012 hat die Kirche die «Ökumenische Beobachtungsstelle für Menschenrechte» ins Leben gerufen. Diese wird vom Heks, dem «Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz», finanziell unterstützt. Vorerst ist die «Iglesia Cristiana Agape» die einzige evangelische Kirche, die eine Beobachtungsstelle für Menschenrechte hat.

14 Morde pro Tag

«Die Menschenrechtssituation in Honduras ist prekär», sagt Carola Silva. Sie ist Mitglied im Beirat der «Ökumenischen Beobachtungsstelle für Menschenrechte». Im Jahr 2016 gab es laut der «Universidad Nacional Autónoma de Honduras» 5154 Tötungsdelikte oder gewaltsame Todesfälle im Land. Dies sind 14 Morde pro Tag. Besonders gefährdet sind jene Menschen, die sich für Recht und Gerechtigkeit einsetzen. Ein Beispiel dafür ist der Auftragsmord an der Menschenrechts- und Umweltaktivistin Berta Cáceres im Jahr 2016. Sie kämpfte gegen den Bau eines umstrittenen Wasserkraftwerks. «Berta Cáceres ist eine von mehr als 120 Honduranerinnen und Honduranern, die seit 2010 getötet worden sind, weil sie sich Unternehmen entgegengestellt haben, die illegal Land beschlagnahmen und die Umwelt zerstören», sagt Carola Silva.

Foto: Ökumenische Beobachtungsstelle für Menschenrechte

Die Kirche «Iglesia Cristiana Agape» hat mit ihrer Beobachtungsstelle für Menschenrechte bereits viel erreicht.

Über 90 Prozent der Todesfälle werden durch das Justizsystem nicht verfolgt.

Dies macht Honduras zum gefährlichsten Land der Welt für Umweltschützer und Verteidiger des menschlichen Lebens. Gemäss Angaben internationaler Menschenrechtsorganisationen sind an vielen Verbrechen Mitglieder der Armee und Polizei beteiligt. Über 90 Prozent der Todesfälle werden durch das Justizsystem nicht verfolgt. «Das lässt die Menschen in einer schrecklichen Situation der Hilflosigkeit und des fehlenden Strafvollzuges zurück», sagt Carola Silva.

Menschenrechtsverletzungen publik machen

Die «Iglesia Cristiana Agape» hat mit ihrer Beobachtungsstelle für Menschenrechte bereits viel erreicht: Im Jahr 2015 erarbeiteten die Mitarbeitenden drei Berichte über die Menschenrechtsverletzungen in Honduras. Diese wurden über soziale Netzwerke, aber auch in lokalen Medien publik gemacht. So dienten sie nationalen und internationalen Menschenrechtsorganisationen als Informationsgrundlage.

Um über die Menschenrechte in Honduras gezielter zu informieren und deren Einforderung zu fördern, haben die Mitarbeitenden der «Iglesia Cristiana Agape» eine Weiterbildung für ökumenische Schulleiterinnen und -leiter durchgeführt. Ihnen ist es zudem gelungen, mittels Beiträgen in privaten Radio- und Fernsehkanälen die breite Öffentlichkeit zur Situation der Menschenrechte im Land zu sensibilisieren. Die «Iglesia Cristiana Agape» bietet auch Beratung für Opfer von Menschenrechtsverletzungen an: Durch ein Team von ehrenamtlichen Psychologen, Pastoren und Anwälten erhalten die Opfer auf Wunsch rechtliche und seelsorgerliche Begleitung.

Quelle: *Ökumenische Beobachtungsstelle für Menschenrechte / Heks*
Übersetzung: *Christina Spellitz, ÖBG*
Redaktion: *Jutta Henner / Sidonia Hämmig*

Ein Polizist – mit der Bibel unterwegs

In Honduras sind an vielen Verbrechen die Mitglieder der Polizei selber beteiligt. Das genaue Gegenteil ist der Kommissar Maradiaga Borjas. Er teilt bei seiner Arbeit biblische Texte mit den Menschen. Dies hat in den Medien in Honduras für Aufsehen gesorgt.

Foto: Zeitschrift «La Tribuna»

Die Passagiere dieses Busses staunten, als der Kommissar Maradiaga Borjas ihnen biblische Texte vorlas.

Der Kommissar Roger Alberto Maradiaga Borjas ist Leiter der städtischen Polizeieinheit in Comayagüela. Die Stadt liegt neben der Hauptstadt Tegucigalpa. Wenn er an einem Tatort eintrifft, dann betet er zuerst. Auf Wunsch teilt er biblische Texte mit den Familienangehörigen der Opfer. Am 12. Oktober 2016 erregte Maradiaga Borjas zum ersten Mal Aufsehen, als die Tageszeitung «La Tribuna» auf ihrer Website ein Video von ihm veröffentlichte. Dies zeigte, wie er eine Demonstration ohne Gewalt auflöste. Die Demonstrierenden waren ehemalige Mitarbeitende der Zeitschrift «Diario Tiempo», der Bank Continental und Continental Foods, die bessere Arbeitsbedingungen forderten. Anstatt sie mit Tränengas zu vertreiben, begann Maradiaga Borjas zu predigen. Was für schweizerische Verhältnisse seltsam anmuten würde, hatte diese Demonstrierenden überzeugt. Nur wenige Minuten später sagten mehrere von ihnen «Amen».

Im Auftrag Gottes

Maradiaga Borjas ist mit Leib und Seele Polizist. «Im Römerbrief Kapitel 13,1 steht, dass jede staatliche Autorität von Gott eingesetzt ist», sagt er. Er möchte deshalb der Gesellschaft mit biblischen Werten wie Liebe, Integrität, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit dienen. Zudem geht er als gutes Bespiel voran: «Wenn meine Mitarbeitenden sehen würden, dass ich eine Gesetzesübertretung begehe wie die Veruntreuung von Geld oder Bestechung, dann würden sie beginnen, das gleiche zu tun.»

Maradiaga Borjas geht noch einen Schritt weiter: «Meine Verpflichtung ist, die Sicherheit der Bürginnen und Bürger zu gewährleisten, aber auch – falls sich die Möglichkeit dazu ergibt – mit ihnen das Wort Gottes zu teilen.» Er meint, dass viele Polizistinnen und Polizisten kriminell werden, weil sie die Texte der Bibel nicht kennen: «Bei verschiedenen Anlässen hatte ich die Möglichkeit, für einzelne zu beten. Sie waren jeweils sehr berührt.»

Im Jahr 1988 hatte sich Maradiaga Borjas bei der Flugakademie angemeldet. Aufgrund von Augenproblemen bestand er jedoch die Tauglichkeitsuntersuchung nicht. Nachdem er seinen Traum, Pilot zu werden, aufgeben musste, ging er zur nationalen Polizeiakademie. Maradiaga Borjas ist verheiratet und Vater von fünf Kindern. Er wünscht sich, dass seine Kinder später ebenfalls für die Polizei arbeiten: «In diesem Beruf kann man der Gesellschaft in besonderer Weise dienen.»

Quelle: *Zeitschrift «La Tribuna»*
Übersetzung: *Christina Spellitz, ÖBG*
Redaktion: *Jutta Henner / Sidonia Hämmig*

Die Geschichte der Bibelgesellschaft in Honduras

Im Jahr 1958 begann Pastor Saúl Gómez die Arbeit der Bibelgesellschaft in Honduras mit der Hilfe der Amerikanischen Bibelgesellschaft, die Bibelausgaben für diese Arbeit zur Verfügung stellte. Im Jahr 1976 wurde die Bibelgesellschaft in Honduras als nationale Organisation offiziell gegründet. Seit 1996 ist Jorge S. Gómez Generalsekretär.

1998 verlor die Bibelgesellschaft infolge des Hurrikans Mitch alle ihre Dokumente. Das Haus der Bibelgesellschaft wurde zerstört. In Tegucigalpa wurde ein neues gebaut, das noch heute der zentrale Sitz der Bibelgesellschaft ist. Mit Hilfe von Bibelgesellschaften aus der ganzen Welt konnte dieses gebaut werden. Das Haus der Bibelgesellschaft dient auch als Versammlungsort für verschiedene Unternehmen. Die Bibelgesellschaft wünscht sich, dass dadurch eine Verbindung zur Bibel entsteht und in weiterer Folge eine Zusammenarbeit mit der Bibelgesellschaft, um die Lebensbedingungen in Honduras zu verändern.

Quelle: *Bibelgesellschaft in Honduras*
Übersetzung: *Christina Spellitz, ÖBG*

Armut, Gewalt … und Hoffnung

Es ist eine abwärts gerichtete Spirale: Armut, Drogen, Schulden, Perspektivenlosigkeit sind Nährboden für Kriminalität und Gewaltverbrechen. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, Jugendbanden terrorisieren ganze Stadtviertel. Und doch gibt es Lichtblicke.

Vor etwas mehr als vier Jahren wurde Angel López, der Projektkoordinator der Honduranischen Bibelgesellschaft in Tegucigalpa ermordet, nur wenige Minuten nachdem er seine Tochter vor der Schule abgesetzt hatte. Ein entsetzlicher Verlust für seine Familie, für die Bibelgesellschaft und für alle, die ihn kannten. Das Verbrechen wurde nie aufgeklärt, sondern als «Zufall» zu den Akten gelegt.

Die soziale Not ist gross

Der gewaltsame und sinnlose Tod von Angel López steht exemplarisch für all die Menschen, die täglich in Honduras umgebracht werden. Auch wenn die Zahl der Tötungsdelikte in den letzten Jahren leicht rückläufig ist, muss die Menschenrechts- und Sicherheitslage in Honduras als katastrophal bezeichnet werden. Und für viele Familien ist die soziale Not so erdrückend, dass die Kinder zwangsläufig zum Lebensunterhalt der Familie beitragen müssen. Sie helfen bei der Ernte mit, arbeiten als Schuhputzer, Strassenhändler oder Autowäscher.

Lichtblicke ermöglichen

Hoffnungsschimmer und Lichtblicke bringen die Projekte der nationalen Bibelgesellschaft. Das Team engagiert sich dort, wo Unterstützung am dringendsten nötig ist: In Familien, die unter grosser Armut leiden und in solchen, wo eine grosse Gewaltbereitschaft besteht, in Schulen, Gefängnissen sowie bei der Polizei. Konkret geschieht dies in erster Linie durch die Befähigung der Menschen, anhand von Bibeltexten ihre eigene Verhaltensweise zu reflektieren, der Vermittlung von christlichen Werten und der Abgabe von Bibeln oder der Situation angepassten Bibelteilen.

Herzlichen Dank, wenn Sie unsere Brüder und Schwestern in Honduras auf ihrem schwierigen Weg in eine bessere Zukunft mit Ihrer Spende und Ihrer Fürbitte unterstützen.

Eva Thomi, Geschäftsführerin

www.die-bibel.ch Stichwort *Honduras,* mit ausführlichen Informationen zu den Projekten.

So können Sie zum Beispiel helfen:

Foto: Cesar Augusto Diaz del Valle/Bibelgesellschaft in Honduras

Mit 45 Franken …
… erhalten 10 Gefängnisinsassen auf Wunsch eine Bibel in ihrer Muttersprache

Foto: Bibelgesellschaft in Honduras

Mit 120 Franken …
… ermöglichen Sie die Durchführung von Informations- und Präventions-Veranstaltungen in Schulen und auf Polizeistationen

Foto: Bibelgesellschaft in Honduras

Mit 80 Franken …
… erhalten 20 Familien das Buch «365 Tage Geschichten aus der Bibel für Kinder» mit je einer Schachtel Farbstiften

PC 80-64-4 oder IBAN CH90 0079 0016 8519 6100 6, Vermerk: *Honduras*

Für Sie ausgesucht

Die Lutherbibel 2017

Traubibel mit Spätschriften

Wenn zwei Menschen sich vor Gott das Ja-Wort geben, gehört diese wunderschöne Ausgabe der revidierten Lutherübersetzung dazu. Der Halbleineneinband ist in hochzeitlichem Weiss und Gold gestaltet, zwei Lesebändchen in einem Buch verheissen gemeinsame Lektüre mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Familienchronik, Vergleichsstellen und Anmerkungen, Stichwortverzeichnis, Sach- und Worterklärungen, Zeittafeln, Ortsregister und farbige Landkarten runden diese hochwertige Ausgabe ab.

Festeinband, 2 Lesebändchen,
15 × 22 cm, 1536 Seiten,
ISBN 978-3-438-03314-7, CHF 39.90

Leben aus Gnade

Ausmalbuch

Dieses Mut machende Ausmalbuch ist aktuell und hilft Erwachsenen wie Jugendlichen, die Bibel auf eine neue Art und Weise zu entdecken. 88 Seiten sorgen für inspirierende Momente mit Gottes Wort und entspannende Auszeiten. Die von Hand gezeichneten Illustrationen mit ermutigenden Bibelversen lassen auch viel Platz für die eigene Kreativität. Ein schönes Buch – zum Verschenken oder um sich selbst eine Freude zu machen!

Kartoniert, 25 × 24 cm,
88 Seiten aus festem Papier
ISBN 978-3-867-73272-7, CHF 16.90

Santa Biblia – Dios Habla Hoy

Bibel in Spanisch

Die neue Umschlaggestaltung, die vielfältigen Studienseiten und der günstige Preis machen aus dieser spanischen Bibel eine beliebte Ausgabe zum Beispiel für Reisen. Die moderne und interkonfessionelle «Dios Habla Hoy»-Übersetzung geht auf die Revision von 1983 zurück. Lesehilfen wie Glossar, Index, Bibelleseplan, Karten, Fussnoten sowie Sonderseiten zum Bibelstudium und zu zentralen Themen des Christentums vervollständigen diese zeitgemässe Bibel.

Kartoniert, 13 × 21 cm, 1152 Seiten
ISBN 978-1-585-16079-2, CHF 14.90

Lieber Gott, vergissmeinnicht

Kindergebete zum Danken, Träumen und Staunen

Vor dem Essen, vor dem Schlafengehen, wenn wir traurig sind, krank oder froh: Zeiten und Anlässe zum Beten gibt es viele. Diese neuen Familiengebete laden ein, mit Gott zu reden: Gebetstexte für den Alltag, wie auch zu vielen Gelegenheiten wie Geburtstag, Schulanfang, Advent … Praktische Ideen vor jeder Rubrik und die liebevollen Illustrationen von Silke Schmidt machen dieses kreativ-bunte Buch zu einem Familienfreund, den man nicht mehr hergeben mag.

Festeinband, 15 × 15 cm, 79 Seiten, durchgehend farbig illustriert
ISBN 978-3-761-56103-4, CHF 14.90

Bestellung

die Bibel
von Gott – für Sie

Schweizerische Bibelgesellschaft
Verkauf und Kundendienst

Spitalstrasse 12, Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 327 20 20, Fax 032 323 39 57
www.bibelshop.ch

Bestellung per E-Mail bitte mit Stichwort «Bibel aktuell» an verkauf@die-bibel.ch

Anzahl Ex.	Titel	Preis

Vorname / Name

Kunden-Nr. / Kirchgemeinde

Adresse / PLZ / Ort

Telefon / E-Mail

Französische Bibelübersetzung

Die Reformatoren haben die Glaubensautorität der Bibel postuliert und sich dafür eingesetzt, dass sie von allen verstanden wird. Im Rahmen der Feiern zu «500 Jahre Reformation» geht Philippe de Pol auf die entscheidende Rolle ein, die diese Zeit in der Entwicklung der Bibelübersetzung im französischen Sprachraum gespielt hat.

Eine tragende Idee in der Reformationsbewegung war die Übersetzung der Bibel in die Volkssprachen. Das war an sich nichts Neues, denn bereits ab dem 3. Jahrhundert vor Christus wurde die «hebräische Bibel» (Tanach) auf Aramäisch und Griechisch übersetzt. Auch die christliche Bibel gab es seit dem 2. Jahrhundert auf Lateinisch. Ausgaben auf Altfranzösisch zirkulierten ab dem 12. Jahrhundert. Die Originalität der Reformation lag nicht in der Übersetzung in die Landessprachen an sich, sondern dass die Bibel zum ersten Mal aus den Ursprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch übersetzt wurde.

Beginn der Übersetzung aus Ursprachen

Verschiedene Ereignisse, darunter auch der Fall des Byzantinischen Reiches durch die Osmanen im Jahr 1453, ermöglichten die Übersetzung aus den Ursprachen. Griechische Gelehrte fanden Schutz im ehemaligen lateinischen Reich. Sie brachten byzantinische Schriften mit, die die italienischen Wissenschaften des Humanismus in Gang setzten. So konnte Erasmus die alten Sprachen studieren. Er veröffentlichte in Basel 1516 das «Novum instrumentum» Griechisch-Lateinisch. Es korrigierte die Vulgata, die bisherige lateinische Version der Bibel. So kam es zum ersten «Textus receptus», der als Basis für die zukünftigen Übersetzungen diente. Zur gleichen Zeit

Die erste Seite des Alten Testaments in der «Bible d'Olivétan» von 1535.

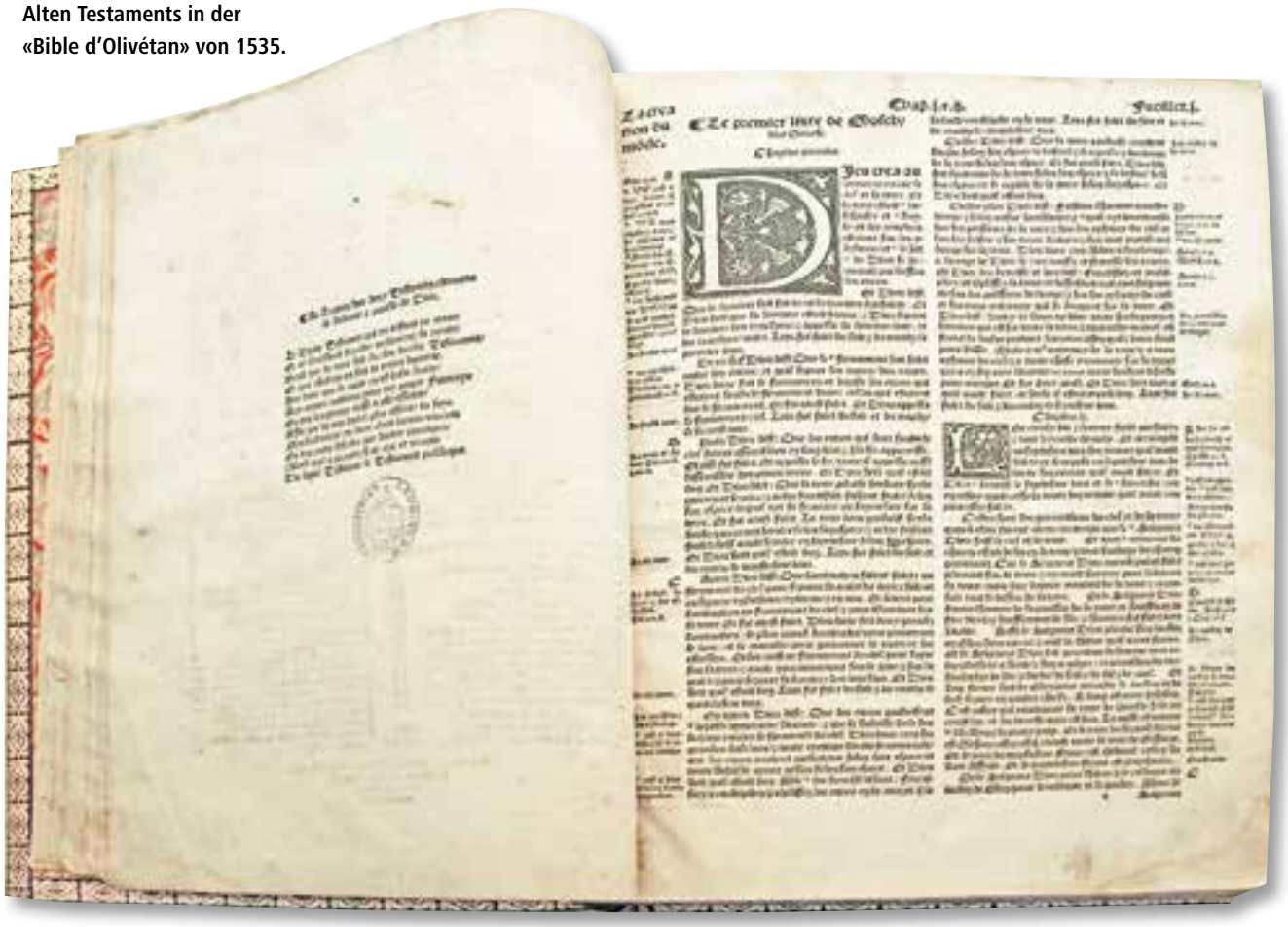


Foto: Schweizerische Bibelgesellschaft

wurde die «Rabbinische Bibel von Venedig» gedruckt. Danach übersetzte der italienische Dominikaner Santi Pagnini die biblischen Texte von Hebräisch auf Latein. Seine interlineare Version erschien 1528 in Lyon. So waren alle nötigen Elemente für eine neue französische Übersetzung bereit.

Neue französische Übersetzung

Zuerst machte sich Jacques Lefèvre d'Étaples an die Arbeit. Er veröffentlichte seine Bibel 1530, vier Jahre vor Luther. Sie beruhte noch auf den lateinischen Texten, wurde aber vielfach korrigiert, besonders mit den Änderungen von Erasmus, die vom griechischen Text ausgingen. Die Fakultät von Louvain behielt nach dem Konzil von Trient eine Übersetzung von Lefèvre d'Étaples, bei der aber alle in der «Vulgata» gemachten Korrekturen rückgängig gemacht wurden.

«Bible d'Olivétan»

Guillaume Farel setzte den Prozess fort. Der ehemalige Kollege von Lefèvre d'Étaples war überzeugt: Es braucht eine Übersetzung, die von den Ursprachen ausgehend erstellt wird! Es gelang ihm, die Waldenser davon zu überzeugen, die sich kurz davor der Reformationsbewegung angeschlossen hatten. Sie erklärten sich bereit, ein solches Projekt zu unterstützen und stellten die Übersetzungen auf Südfranzösisch aus der Zeit von Pierre Valdo (Petrus Waldes) zur Verfügung. Ebenfalls zur Verfügung standen die Bibel von Lefèvre und Werke der Humanisten. So konnte Louis Olivier, besser bekannt als Pierre Robert Olivétan, gut ausgestattet arbeiten und 1535 die «Bible d'Olivétan» publizieren.

Verschiedene Revisionen

Diese erste Version hatte nur einen bedingten Erfolg. Die gotische Schrift ohne Akzente und das grosse Format waren ein Hindernis für die Verbreitung. Der Drucker Jean Girard veröffentlichte 1540 eine revidierte Version: die «Bible à l'épée». Diese wurde von Johannes Calvin und drei weiteren Genfer Pfarrern erarbeitet. Diese «Bible à l'épée» war handlicher im Umgang und besser lesbar durch die romanische Schrift, auch dank der kleineren Zeichensetzung. Nach seiner Rückkehr von Strassburg nach Genf erarbeitete Calvin eine neue Revision, für die er 1546 auch das Vorwort schrieb. Dann übernahm der Drucker Robert Estienne die Kapitelnummerierung von Langton, passte die Verszählung von Pagnini an und publizierte unter dem eigenen Namen «l'Olivier» seine Version von 1553. Eine erneute Revision ergab 1562 die «Bible de Genève», bevor sie komplett neu übersetzt wurde von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Pfarrern und Professoren aus Genf. Diese Version erschien 1588 und hatte nur noch eine ferne und lose Verbindung zur ursprünglichen «Bible d'Olivétan».

Diese «Bible de Genève» wurde im 17. Jahrhundert unverändert herausgegeben, unempfänglich für die tiefgreifende Entwicklung des «klassischen» Französisch der Académie française. Erst am Ende des Jahrhunderts gelang es David Martin dieser praktisch unleserlich gewordenen Bibel neues Leben einzuhauchen. Seine neue Version von 1724 wurde ihrerseits vom Neuenburger Frédéric Ostervald 1744 revidiert. Diese wurde bis Ende des 19. Jahrhunderts weiter herausgegeben, bis die Übersetzung des Genfer Pfarrers Louis Segond 1880 erschien und sich im 20. Jahrhundert durchsetzte.

Wenig Einfluss auf Sprachentwicklung

Die vielen Revisionen der Olivétan-Bibel zeigen eine Schwierigkeit auf, die während der Reformationszeit nicht bewältigt werden konnte. Sie erklärt teilweise auch, warum die französische Bibel nur wenig Einfluss auf die Sprachentwicklung hatte, im Gegensatz zur Lutherbibel auf die deutsche und die King James Bibel auf die englische Sprache. Die französischen Übersetzer wollten die «heilige Bibel» mit einem Französisch beehren, das auf Höhe der zu übersetzenden Ursprachen war. So haben sie sich stilistische Ansprüche auferlegt, die einen für den Durchschnittsmenschen schwer lesbaren Text ergeben haben.

Die Bibel in lebendiger Sprache

Allerdings hatte sich ein Mann dieser Epoche an eine populäre Übersetzung in geläufiger Sprache gewagt: Sébastien Castellion publizierte 1555 eine französische Version in einfacher Sprache. Diese Version wurde von Calvin und Théodore de Bèze kritisiert, da für sie der Text gewöhnlich und belanglos klang. Trotzdem hat sich die Genfer Bibel von 1588 nicht gescheut, gewisse Aspekte der Arbeit Castellions zu übernehmen, ohne das aber zuzugeben.

Die Geschichte der französischen Übersetzung kann als ein richtiger Hindernislauf betrachtet werden. Aber aus der nötigen Distanz gesehen ist es auch ein erstklassiges Lehrstück. Die biblischen Texte dürfen nicht in einer toten Sprache eingemauert werden, auch wenn sie als heilig betrachtet werden. Damit die Bibel spricht, muss sie die Wörter einer lebendigen Sprache verwenden, die heute verstanden werden. Um diesen Auftrag weiterzuführen, soll 2018 eine Revision der «La Bible en français courant» erscheinen.

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe von «die Bibel aktuell» mehr über die Bibeln der Reformation im deutschsprachigen Raum.

Text: Philippe de Pol, Verlagsassistent bei der Französischen Bibelgesellschaft. Übersetzung: Esther Boder

Orthodoxe Kirche stellt sich vor

Seit über achtzig Jahren ist die Russisch-Orthodoxe Auferstehungskirche in Zürich. Sie möchte nun Mitglied der Schweizerischen Bibelgesellschaft (SB) werden. An der Mitgliederversammlung der SB am 16. Mai 2017 wird darüber entschieden. Die Kirche stellt sich hier vor.

Einmal im Monat findet in der Russisch-Orthodoxen Auferstehungskirche die Liturgie in deutscher Sprache statt.

Wer in Zürich von der Scheuchzerstrasse kommend in die Narzissenstrasse einbiegt und die leichte Steigung hinaufgeht, wird bald zwischen den Dächern einen russischen Zwiebelturm entdecken, der auf eine ehemalige Kapelle der Chrischona-Gemeinde aufgesetzt worden ist. Nach wenigen Minuten steht er dann vor dem Eingang der Russisch-Orthodoxen Auferstehungskirche.

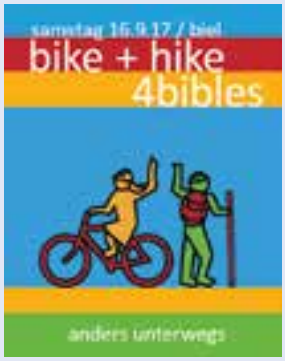
Geleitet wird die Gemeinde seit 2012 durch Erzpriester Michail Zeman, dem der kürzlich geweihte Diakon Dani Schärer zur Seite steht. Mehrmals jährlich leitet er Katechumenenkurse für Interessentinnen und Interessenten, die in die Russisch-Orthodoxe Kirche aufgenommen werden wollen. Einmal im Monat findet die Liturgie in deutscher Sprache statt. Ein gesangsstarker Chor unterstützt die Verkündigung in der Liturgie und in den Gottesdiensten. Wer vertieften Einblick in die gottesdienstliche Tradition bekommen möchte, singt am besten im Chor mit.

Gedenkgottesdienst in Uri

Als einzige Kirchgemeinde des Patriarchats Moskau in der Deutschschweiz spielt die Gemeinde eine wichtige Rolle in der russischen Gedächtnis-«Landschaft»: So findet jährlich am Suworow-Denkmal in der Schöllenenschlucht bei der Teufelsbrücke im Kanton Uri ein Gedenkgottesdienst statt für die gefallenen russischen Soldaten von General Soworows Alpenüberquerung. Das Denkmal erinnert an die Kampfhandlungen, die 1799 im Rahmen des Zweiten Koalitionskrieges in dieser Gegend stattfanden. Jedes Jahr beten die russischen Pilger bei dieser Gelegenheit auch vor den Reliquien der Zürcher Stadtheiligen in der Kirche von Andermatt.

Karl Klimmeck

Velofahren und wandern für die Bibel



Die Schweizerische Bibelgesellschaft (SB) organisiert erstmals gemeinsam mit Wycliffe Schweiz den Anlass «bike+hike4bibles». Sind Sie dabei? Dann können Sie mit einer Velofahrt oder einer Wanderung unsere Projekte unterstützen.

Der Anlass startet am Samstag, 16. September 2017 ab 8 Uhr auf dem Robert-Walser-Platz in Biel. So funktioniert «bike+hike4bibles»: Sie unternehmen eine Velofahrt um den Bielersee oder eine Wanderung von Biel aus. Alternativ können Sie auch einen kulturellen Rundgang durch die Altstadt Biel wählen, der 1 ¼ Stunden dauert. Sie fragen Freunde und Bekannte, ob sie Ihren Einsatz im Sinne eines Sponsorings finanziell mittragen. Wenn Sie nicht selber fahren oder wandern möchten, können Sie auch eine Teilnehmerin sponsern: Auf *www.die-bibel.ch* finden Sie die Porträts von Eva Thomi und Esther Boder, SB.

Für welche Möglichkeit auch immer Sie sich entscheiden: Ihr Einsatz kommt den Bibelübersetzungsprojekten der Bibelgesellschaft in Tansania und dem Projekt von Wycliffe «Hörbibeln in Kamerun» zugute. Der Anlass ist für Sie eine gute Gelegenheit, einen Einblick in die Bibelübersetzung und Bibelverbreitung zu erhalten. Gemeinsam helfen wir so mit, allen Menschen auf Wunsch Zugang zur Bibel in der eigenen Sprache zu ermöglichen. Wir freuen uns über zahlreiche Teilnehmende.

Mehr Informationen: *www.die-bibel.ch* unter der Rubrik «Aktuelles». Direkter Link zur Anmeldung: *4bibles.ch*

Tatkräftiger Glaube

Die Schweizerische Bibelgesellschaft lädt alle Kirchen ein, am 27. August 2017 einen Bibelsonntag zu feiern. Das Thema ist «Tatkräftiger Glaube – ganzheitliches Leben. Mit dem Jakobusbrief im Gespräch». Die Kollekte unterstützt die bibelgesellschaftliche Arbeit in Honduras.

Auch für Christinnen und Christen, die sich in der Bibel recht gut auskennen, gibt es bekannte und weniger bekannte Schriften. Und immer wieder stösst man auf Texte, die in den Gottesdiensten, aber auch in der Bibelarbeit ein Mauerblümchendasein fristen. Zu diesen wenig beachteten Teilen der Bibel gehört der Jakobusbrief.

Bei der Vorbereitung dieser Arbeitshilfe haben wir immer deutlicher erkannt, dass diese neutestamentliche Schrift voller Weisheit und zugleich von grosser Aktualität ist. Es geht um einen tatkräftigen, praktischen Glauben, der verbindet und integriert, was zusammengehört, aber oft auseinanderzubrechen droht: persönlicher, individueller Glaube und soziale Verantwortung, Respekt für die Würde des Individuums und Gemeinschaftssinn, Spiritualität und Engagement für Gerechtigkeit.

Die Vorschläge für die Bibelarbeit und für die Gottesdienstgestaltung zielen einerseits auf die Einbettung des biblischen Textes in die damalige Situation, um ihn dadurch griffiger und verständlicher zu machen, andererseits auf eine lebens- und alltagsbezogene Umsetzung für heutige Situationen und Fragen. Erarbeitet wurden diese Unterlagen durch eine ökumenische Arbeitsgruppe der Bibelpastoralen Arbeitsstelle SKB Zürich und der Schweizerischen Bibelgesellschaft 1996. Für die jetzige Veröffentlichung haben wir sie überarbeitet. Die Kollekte des Bibelsonntags unterstützt die Bibelgesellschaft in Honduras bei ihrem Kampf gegen Gewalt und Korruption mit Gottes Wort.

Passend zum Reformationsjubiläum

Martin Luther hatte bekanntlich seine Mühe mit dem Jakobusbrief und verschob ihn daher von seinem traditionellen Standort im Neuen Testament vor den Petrusbriefen nach hinten. Im Jahr des Reformationsjubiläums ist dies ein Grund mehr, sich mit diesem Brief auseinanderzusetzen. In der Vorrede seiner Bibelausgabe von 1522 schrieb er: «Darumb ist sanct Jacobs Epistel eyn rechte stroern Epistel gegen sie / denn sie doch keyn Euangelisch art an yhr hat / Doch dauon weytter ynn andern vorrheden.»

Karl Klimmeck

Die Unterlagen zum Bibelsonntag stehen ab Ende Juli online bereit. Alle Informationen zum Bibelsonntag:
www.die-bibel.ch
unter der Rubrik Services / Kirchliche Arbeit / Bibelsonntag

En Guete!

Frittierte Honigplätzchen

Manna ist eines der Wunder der Bibel. Diese Nahrung gab Gott seinem Volk beim Auszug aus Ägypten. «Die Leute von Israel nannten diese Speise das Manna. Es war weiss wie Koriandersamen und schmeckte wie Honigkuchen.» (Ex 16,31 Gute Nachricht Bibel). Wir haben es versucht und wissen jetzt, dass es den Israeliten geschmeckt hat!

Zutaten:
250 g Mehl
1 Päckchen getrocknete Hefe
15 g Zucker
1 Eigelb
Orangenblütenwasser
Fester Honig
Koriandersamen
Öl zum Frittieren

Zubereitung:
Hefe in 2 Esslöffel lauwarmem Wasser während 5 Minuten auflösen. Mehl, Zucker und eine Prise Salz in einer Schüssel gut mischen. In der Mitte das Eigelb, 2 Esslöffel Orangenblütenwasser, die Hefe und 8 cl lauwarmes Wasser beifügen. Kneten. Teig auseinanderziehen und wieder zusammenfügen, mit einem feuchten Tuch bedecken und 1–2 Stunden bei 30 °C backen. Den Teig ohne kneten auf einer bemehlten Unterlage auf 3–4 mm Dicke auswallen und runde Plätzchen ausstechen. Etwas Honig mit einer Prise gehackter Koriandersamen in die Mitte eines Plätzchens geben und mit einem anderen zudecken. Ränder gut mit einer Gabel zusammendrücken. Die Plätzchen müssen min. 15 Minuten bei Raumtemperatur ruhen. Die Plätzchen werden 2–3 Minuten in der Pfanne frittiert, beidseitig und ohne sich zu berühren. Gut abtropfen. In einer Pfanne 5 Esslöffel Honig mit 1 Esslöffel Orangenblütenwasser zu einem dickflüssigen Sirup erwärmen. Die Plätzchen damit überziehen und auf einer Platte präsentieren.

Quellen: www.cuisineaz.com.

Rezept überarbeitet von: Dolly Clottu-Monod

Die Bibel hilft in der Trauer

Wie weitermachen, wenn man nicht mehr weiter weiss? Die Bibelgesellschaften in El Salvador, Guatemala und Jordanien sind überzeugt: Mitten in Angst und Trauer können der Glaube und das Wort Gottes neuen Lebensmut schenken.

Foto: Mary Frank, UBS

«So viele Jugendliche haben mit Ängsten zu kämpfen und fühlen sich einsam. Der Held im Comic nutzt sein Schild des Glaubens, um seine Ängste zu überwinden.»

PABLO LANGLOIS, BIBELGESELLSCHAFT EL SALVADOR

Pablo Langlois präsentierte den «Fürchte dich nicht!»-Comic aus El Salvador bei der «Publishers' Convention» in Deutschland.

El Salvador und die Niederlande

Ein Junge mit rotbraunen Haaren kauert in einer Ecke. Schwarze, knochige Hände versuchen nach ihm zu greifen: seine Ängste. Er zögert, doch dann steht er auf. Mutig hält er ihnen ein goldenes Schild entgegen, auf dem in Grossbuchstaben «Glaube» steht. Er ist bereit, sich seinen Ängsten zu stellen, seinen grössten Feinden. Mit dem «Fürchte dich nicht!»-Comic hat die Bibelgesellschaft in El Salvador einen Weg gefunden, die Aufmerksamkeit junger Comicfans zu bekommen, um ihnen neuen Mut zu schenken. «So viele Jugendliche haben mit Ängsten zu kämpfen und fühlen sich einsam. Der Held im Comic nutzt sein Schild des Glaubens, um seine Ängste zu überwinden», erklärt Pablo Langlois, Programmdirektor der Bibelgesellschaft in El Salvador. Den neuen Comic stellte er an der «Publishers' Convention» Ende März 2017 in Berlin vor. Die Veranstaltung wurde von der Deutschen Bibelgesellschaft und vom Weltbund der Bibelgesellschaften organisiert. Vertreterinnen und Vertreter der Bibelgesellschaften weltweit tauschten sich über die neuesten Trends im Verlagswesen aus.

Die Niederländische Bibelgesellschaft zeigte an der «Publishers' Convention» eine neue Familienbibel, die Enkelkinder wie Grosseltern ansprechen möchte und zum gemeinsamen Bibellesen einlädt. Die Familienbibel ist generationenübergreifend und reich illustriert. Sie enthält den Bibeltext in einfacher Sprache und viele hilfreiche Informationen. Aufgrund ihrer Kreativität wurde die Familienbibel an der «Publishers' Convention» mit dem Vallotton-Award ausgezeichnet. Mit dieser Auszeichnung werden besonders kreative Bibelprodukte geehrt. «Die Familienbibel ist bereits sehr beliebt in den Niederlanden. Viele Familien lesen nach dem Abendessen gemeinsam darin», freut sich Daniëlle de Gelder von der Niederländischen Bibelgesellschaft über das grosse Interesse an der Bibel.

Guatemala

Im März 2017 gab es einen verheerenden Brand im Kinderheim «Virgen de la Asunción» in Guatemala. Seither hilft die Bibelgesellschaft den Kindern und Mitarbeitenden des Heims, mit dieser traumatischen Erfahrung um-

zugehen. Bei dem Unglück sind 40 Mädchen ums Leben gekommen, 13 weitere wurden lebensgefährlich verletzt. Sofort nach Bekanntwerden der Tragödie besuchten die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen der Bibelgesellschaft die Kinder, die mit Verletzungen im Spital liegen. Sie betreuen zudem die Verwandten der toten Mädchen.

500 Mädchen und Jungen des Heims haben überlebt und sind in anderen Heimen untergebracht worden. Die Mitarbeitenden der Bibelgesellschaft besuchen sie dort regelmässig. Sie bringen Kinderbibeln mit, spielen mit den Kindern und beten für sie. Die Kinder kennen die Mitarbeitenden bereits, da die Bibelgesellschaft seit fünf Jahren mit diesem Kinderheim zusammenarbeitet. Die Kinder hatten kein leichtes Leben. Annelisse Palma, die Projektbeauftragte der Bibelgesellschaft, erzählt: «Schon in jungen Jahren mussten diese Kinder Schreckliches erleben. Manche wurden im Stich gelassen, lebten auf der Strasse oder wurden misshandelt. In den letzten fünf Jahren haben wir versucht, das Leben der Kinder in diesem und in anderen Kinderheimen mit Projekten auf biblischer Basis zu verbessern.» Viele Kinder in diesem Kinderheim hätten eine Beziehung zu Gott aufgebaut und dadurch Frieden gefunden.

Jordanien

Mit Bibeln und Lebensmitteln versorgt die Bibelgesellschaft unermüdlich Flüchtlinge, die aus Syrien nach Jordanien geflohen sind. Darunter sind auch viele Christinnen und Christen, die Hals über Kopf aufbrechen mussten, weil sie nicht zum Islam konvertieren wollten.

Samira* ist mit ihrem Mann und den sieben Kindern aus Syrien nach Jordanien geflohen. Die Bibelgesellschaft half ihr, eine Wohnung zu finden und unterstützte sie mit Essen und dem Allernötigsten. Sie gehe nun jeden Mittwoch in die Frauengruppe einer Kirche vor Ort, wo sie eine Bibel der Bibelgesellschaft bekommen habe, erzählt Samira. «Wir lesen in der Bibel und teilen unsere Sorgen miteinander. Der Glaube an Jesus macht mein Leben lebenswert, obwohl ich nichts besitze. Die Bibel ist alles in meinem Leben. Ich glaube daran, dass Gott mich aus Syrien hierhergebracht hat, damit ich aus der Finsternis ins Licht gehe», erzählt Samira weiter.

Jordanien ist eines der sichersten Länder des Mittleren Ostens und bietet Zuflucht für Flüchtlinge. Die Bibelgesellschaft unterstützt die Kirchen dabei, die Familien zu versorgen, die aus Syrien und dem Irak vor den Kämpfen der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) fliehen.

**Name geändert.*

Quelle: United Bible Societies (UBS)
Zusammengestellt und übersetzt: Ines Schaberger

Foto: Nepalesische Bibelgesellschaft

Junge Frauen lesen in ihren Bibeln in einer Kirche in Sindhupalchowk, einem Distrikt östlich von Kathmandu.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Zwei Jahre ist es nun her, seit die schrecklichen Beben grosse Teile Nepals verwüstet haben. Die Bibelgesellschaft hat vielen Christinnen und Christen, die das Erdbeben überlebt haben, eine neue Bibel geschenkt. Vor genau einem Jahr baten wir Sie um Ihre Unterstützung für den Wiederaufbau in Nepal, aber auch für die anderen Projekte der Nepalesischen Bibelgesellschaft. Was hat sich seither getan?

Nepali-Bibel fast fertig
Mit Ihrer Hilfe kann die Bibelgesellschaft die Revision der Bibel auf Nepali fortführen. 147 Mal haben sich die Bibelübersetzer im letzten Jahr getroffen und einige Bücher des Alten Testamentes fertig gestellt. «Die nepalesischen Christinnen und Christen freuen sich über die revidierten Bibeltexte. Fast alle verwenden sie in ihren Gemeinden», sagt Raj Man Ghale von der Nepalesischen Bibelgesellschaft. Noch dieses Jahr möchte die Bibelgesellschaft die komplette revidierte Bibel veröffentlichen.

Bibeln für Frauen
Frauen gelten in vielen Gegenden Nepals als Menschen zweiter Klasse und haben nur erschwerten Zugang zu Bildung. Die Bibelgesellschaft hat – mit Ihrer Hilfe – besonders Frauen Bibeln zur Verfügung gestellt. Sie berichtet, dass Frauen zunehmend eine Rolle in den christlichen Gemeinden spielen und Verantwortung übernehmen.

Vergelt's Gott für Ihre Spende und Ihr Gebet!

Quelle: Nepalesische Bibelgesellschaft
Übersetzung: Ines Schaberger

www.die-bibel.ch
Stichwort *Nepal*

«Die Bibel inspiriert uns heute immer noch und erinnert uns daran, dass wir nicht allein sind.»

Was bedeutet mir die Bibel?

Foto: Stadt Biel, Direktion BKS

Cédric Némitz, *Theologe und Journalist, Gemeinderat der Stadt Biel, Direktor Bildung, Kultur und Sport sowie Mitglied des Patronatskomitees der Schweizerischen Bibelgesellschaft.*

Es ist und bleibt ein Abenteuer, das Vertrauen in Gott in seinem Leben mitzutragen. Für das Gute und manchmal auch, ohne das Schlimmste verhindern zu können. Der Glaube nimmt keine Rücksicht auf den Gläubigen. Er begleitet ihn, schützt ihn, trägt ihn, setzt ihn aber auch gewissen Risiken aus.

Die biblischen Texte sind die umfassendste Sammlung an Zeugnissen von allen, die es gewagt haben, mit diesem Vertrauen zu leben. Und die Auswahl ist vielfältig. Aus der Tiefe der Jahrhunderte, in verschiedensten Situationen, im Schicksal von allen diesen Frauen und Männern wird uns die Komplexität der menschlichen Existenz unter Gottes Blick erzählt, durch ihre Aufschreie, ihre Gesänge und ihre Gebete. Das Mosaik ist ebenso schön und vielfältig wie jeder unserer Lebenswege.

Deshalb ist die Bibel auch heute noch ein Leitfaden. Sie kann ein Echo auf unsere verschiedensten Realitäten sein. Die Bibel inspiriert uns heute immer noch und erinnert uns daran, dass wir nicht allein sind, trotz aller widersprüchlichen Zeichen. Im Herzen der Gegebenheiten unseres Daseins, wenn alles gut geht oder alles schlecht geht, ermutigen und nähren diese Texte die Suche nach dem Grundsätzlichen: dass wir auf Gott zählen sollen, dass wir seine wohlwollende und wohltätige Präsenz mitten in dieser Welt erkennen.